

M | 4 Ein „Numerus clausus“ für Venedig?

Immer mehr Venezianer fühlen sich von den Ozeanriesen und den vielen Touristen in der Stadt gestört und so kam es deshalb in den letzten Jahren zu Bürgerprotesten. Als Antwort darauf entstand 2013/14 die Idee, einen „Numerus clausus“ für Venedig-Touristen einzuführen. Touristen sollten über Internet oder über Reisegesellschaften ihren Zugang zur Stadt reservieren, ob umsonst oder gegen Gebühr blieb unklar. 2015 wurden dann im Wahlkampf um den Bürgermeisterposten von Venedig weitere Ideen eingebracht: Eintrittskarten für den Markusplatz (ausgenommen Einheimische und Hotelgäste), eine Eintrittsgebühr für die Stadt, die sich in ihrer Höhe an der Anzahl der schon anwesenden Touristen orientiert; steigende Preise, wenn besonders viele Menschen in der Stadt sind. Luigi Brugnaro, der neue Bürgermeister, lässt nun das Ticketsystem für den Markusplatz prüfen.

Stimmen verschiedener Akteure

„Wir müssen eine Lösung finden, um die Touristenströme zu regulieren und die Zahl der Ankünfte einzuschränken. Die Einführung des Numerus clausus ist aber ein antidemokratischer Weg, um das Problem zu lösen. Ein Ticket für den Zugang zur Lagunenstadt einzuführen, bedeutet zuzugeben, dass Venedig ein Vergnügungspark geworden ist, was nicht stimmt, denn die Stadt ist lebendig.“

Giorgio Orsoni, von 2010 bis 2014 Bürgermeister Venedigs, musste wegen Korruptionsverdacht zurücktreten

„Quantität ist das Gegenteil von Qualität, das ist bekannt. Natürlich kann Venedig nicht seine Tore vor der Welt verschließen, aber es braucht eine Strategie und gewisse Limits, weil Venedig so kostbar ist und sein Zauber nicht verschlissen werden darf durch Leute, die seinen wahren Wert nicht erkennen. So verlieren wir die Qualität. Das Selektieren von Besuchern darf meiner Meinung nach nicht als Ausschlussverfahren interpretiert werden. Es ist vielmehr eine Schutzmaßnahme, um den Wert Venedigs zu bewahren und sicherzustellen, dass auch die folgenden Generationen noch DAS Venedig vorfinden, das sie suchen.“

Francesca Possati, Besitzerin eines Ferienresorts

„Wir haben die Pflicht, jedem Touristen und nicht nur den Reichen den Zugang zu Venedig zu sichern. Man schützt nicht die Stadt, indem man eine Touristensteuer einführt. Damit drückt man nur den Konsum.“

Luca Zaia, Präsident der Region Veneto

„Man kann eine Stadt nicht ganz abriegeln, das geht weder aus rechtlichen noch aus technischen Gründen. Es gibt zu viele Eingänge. Aber auf den Markusplatz wollen alle. Wenn man hier ein Limit einführt, wirkt sich das auch auf die gesamte Stadt aus.“

Marco Scurati, Projektmitarbeiter

Aufgaben:

1. Definiere die folgenden Begriffe:
 - a. Globalisierung
 - b. Gentrifizierung
 - c. Disneyisierung
2. Erläutere, ob und inwiefern man in Venedig von folgenden Prozessen sprechen kann:
 - a. Globalisierung
 - b. Gentrifizierung
 - c. Disneyisierung
3. Recherchiere, welche Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden und liste deine Ergebnisse auf.